

Gigantischer Feuerverkauf!

Unser gesammter \$20,000 Vorrath von Männer-, Frauen- und Kinder-

Männer- und Knaben Schuhe

Nachfolgend angeführte Schuhe sind absolut unbeschädigt und jedes Paar ist ein Bargain, wie sie selbst zugeben werden, wenn sie dieselben sehen. Alle Lederarten und Größen befinden sich in dieser Partie.

- \$4 bis \$5.00 Männer-Schuhe, beim Verkauf zu... **\$2.98**
- \$3 bis \$3.50 Männer-Schuhe, beim Verkauf zu... **\$1.98**
- Alle Männer-Arbeitschuhe, \$3 und \$4 werth, zu... **\$2.98**
- \$6.00 Männer- Stiefel-Schuhe, beim Verkauf zu... **\$3.49**
- Etikleberne Männer- und Knaben-Schuhe zu... **\$1.98**
- \$3 und \$3.50 Knaben-Schuhe, beste Grade zu... **\$2.19**
- Spezielle Partie hochgradiger Knaben-Schuhe zu... **\$1.19**
- Eine große Partie feiner Schuhe für Knaben zu... **\$1.39**

Shuhen und Oxfords

Die Versicherungs-Agenten haben den uns durch das große Feuer am Sonntag Morgen, 10. August, verursachten Schaden ausgeglichen, und entledigen wir uns des ganzen Vorrathes von Männer-, Damen- und Kinderschuh sowie Oxfords zu Preisen, welche kaum mehr kosten, als die Schachteln, in denen sie verpackt sind. Diese Schuhe, welche wir vom Feuer ausortirt haben, sind so gut wie am Tage, da sie die Fabrik verließen—einige habe nur das Feuer gesehen und bei anderen sind nur die Schachteln etwas verengt. Aber sie müssen sämmtlich verkauft werden, damit wir Raum für die Renovirung des Ladens bekommen. Die Schuhwaaren werden jetzt arrangirt und der große Feuerverkauf beginnt

Samstag, den 23. August 1913.

Alle Männer- u. Damen- \$4 bis \$6 Oxfords

Diese Partie Oxfords ist leicht an den Sohlen discolorirt durch Wasser, sind aber absolut so gut, wie am Tage als sie von der Fabrik hier ankommen. Die Partie von 1500 Paaren begreift alle Größen in sich, sowie Neuheiten und Lederarten, und Sie werden sicher ein Paar zu kaufen wünschen—oder zwei **\$1.98**

1500 Paar Kinder- Oxfords zu 49c, 89c und \$1.19

Es befinden sich nur ungefähr 50 Paar dieser großen Partie darunter die durch Wasser beschädigt wurden; die übrigen sind tadellose Oxfords und wurden gemacht, um von \$1 bis \$3 das Paar verkauft zu werden.

Ungefähr 500 Paar Männer- und Damen-Oxfords, alle Preise, die nur leicht durch Feuer- und Wasser beschädigt wurden, gehen bei diesem Verkauf fort zu **49c**

Kinder-Baarfuß-Sandalen, alle Größen, Hunderte von Paaren von Oxfords, von Slip- pers, Haus Slippers, Filz-Slippers, Filzschuhen usw. müssen verkauft werden, Ihre Auswahl per Paar zu... **39c** **98c**

Damen- und Kinder-Schuhe

Nicht ein beschämiger Schuh in unten quotirten Preisen, und darunter befinden sich alle Lederarten, Neuheiten und Größen. Jedes Paar Schuhe ist garantiert, und Sie werden wenigstens zwei Paar derselben zu kaufen wünschen, da Sie diese große Gelegenheit seltener Bargains haben.

- \$4 und \$5 Damen-Schuhe beim Verkauf zu... **\$2.89**
- \$3 u. \$3.50 Damen-Schuhe, beim Verkauf zu... **\$1.89**
- Comfort-Schuhe für ältere Damen, \$2.50 Werthe zu... **\$1.79**
- Mädchen-Schuhe, 11½ - 2 Größe \$2 bis \$3 werth zu... **\$1.49**
- Kinder-Schuhe, Größe 8½ bis 11 \$1.25 bis \$2.25 werth, zu... **98c**
- Wir haben eine Spezial-Partie von Damen-Schuhen in Größen 5½ - 8 die zu \$1 bis \$1.75 verkauft wurden, jetzt zu... **79c**
- Eine Spezial-Partie Kinder-Schuhe, Größen von 2 bis 5, sonst zu 75c bis \$1 verkauft, in diesem Verkauf zu... **39c**

Infolge der extrem niedrigen Preise können wir uns nicht auf Umtausch usw. einlassen, und sind während des Feuerverkaufs die Verkäufe auf Baargeld begründet. Kein Credit. :: :: ::



Infolge der extrem niedrigen Preise können wir uns nicht auf Umtausch usw. einlassen, und sind während des Feuerverkaufs die Verkäufe auf Baargeld begründet. Kein Credit. :: :: ::

Die Hochzeit der Beatrice.

Erzählung von Julius Knopf.

Es war auf dem prächtigen Campagna - Schloß des Conte Raffaele Ardore. Die drei Freunde des Grafen waren nach dem pippigen Diner in den herrlichen Park spaziert, der mit seinen von grünem Laub umgebenen, kunstvollen Statuen an das glänzende Adria'schloß Miramare gemahnte. Nun saßen sie mit dem Gattin- geger auf den antiken Marmorfiguren der breiten Veranda, von schattenspendenden Palmen gegen den Sonnenbrand.

Ruhe ringsum! Märchenstimmung, die das lebhafteste Gesplauder verstummen ließ. Ein jeder der vier Kavaliere ergab sich der Weiße der Stunde, hing seinen Gedanken nach oder dachte überhaupt nicht. Bis der Graf das Schweigen unterbrach.

„Es sind heute gerade vierzig Jahre“, sprach er und strich den faltigen, struppigen Schnurrbart, „daß hier das Entsehlische geschah. Diese Tat, die das Schloß zur Einöde wandelte, bis es mein Vater von dem Besizer kaufte, der nach dem schaudervollen Ereignis mit seiner Familie Italien verlassen hatte und nach Südfrankreich übergesiedelt war.“

„Ich will Euch diese blutige Geschichte erzählen, wie ich sie von meinem Vater gehört und den Zeitungen unseres Archivs entnommen habe, die damals viel darüber geschrieben haben.“

Der Marchese Antonio Fugini, dem dieses Schloß gehörte, war einer der reichsten Großgrundbesitzer des Landes. Ein stolzer Herr, der in hohem Ansehen stand und vom Glück verwöhnt war. Zwar hatte das Geschick ihm einen Stammhalter ver- loren, aber seine Tochter Beatrice war so liebreizend, so geschmückt mit allen Gaben des Geistes und der Anmut, daß er sich allmählich mit dem Gedanken verführte, einen Leibeserben anzubringen zu müssen.

bekannt wurde, daß Beatrice mit einem jungen, frischen Edelmann, dem Cavaliere Giovanni Lagella anber- lobt, versuchte er noch einmal mit Ungestüm bei ihr sein Glück. Und so zudringlich, daß das schöne Mäd- chen ihn derb zurechtweisen mußte. Man sprach davon, daß sie ihn mit der Reizgerte ins Gesicht geschlagen habe, um sich seiner zu erwehren. Erst da zog er sich zurück, grollend, tief verlegt in seiner Eitelkeit, aufs hef- tigste ergrimmt, daß die schöne Sig- norina einen jungen, zarten Mäd- chen ihm, dem kräftigen, reifen Manne, vorgezogen hatte. Sein nachtragender Charakter ließ in dem Verächmlingen ein heißes Rachegefühl erstehen. Mißmutig verließ er seine Wohnung und zog sich in die Ein- samkeit zurück. Selbst seine Diener wußten nicht, wo ihr Herr geblieben war.

Unterdessen lebten die Verlobten glückliche, sorglose Tage, ganz von der Sonne der Freude durchleuchtet. Der Tag der Hochzeit war gekom- men. Der Marchese Fugini hatte die Vermählung seines einzigen Kindes zu einem großen Fest gestaltet. Der gesamte, sehr beträchtliche Anhang der beiden Familien war geladen, niemand hatte abgefragt. Einige hun- dert Personen hatten sich im Schloße eingefunden.

Die kirchliche Zeremonie war beend- et und auch an dem erlesenen Hoch- zeitsmahl mit all dem lässlichen Re- nerischen und gefanglichen Biertram hatte man sich bereits ergötzt. Und nun zerstreuten sich viele der Gäste im Park, um zu lustwandeln und den Weisen des Gartenorchesters zu lauschen, andere wieder bestiegen die Barken auf dem kleinen Parksee und ließen sich rudern. Die meisten aber, und mit ihnen die Neuvermählten, blieben in dem großen Prunksaal des Schlosses, um die Freuden des Tan- zes zu genießen.

Da, als die allgemeine Lust aufs Höchste gestiegen war, und der Taus- mel des Tanzes auch die älteren Gäste ergriffen hatte, erschien ein maskirtes Paar in dem Saal. Groß von Gestalt, in der Tracht der sizili- anischen Bauern. Die Sitte des Mas- kentanzes auf Hochzeitsfesten war in Sizilien früher allgemein und so er- regte das Paar, das kühne und kunstvolle Tänze aufführte, kein Ver- fremden; denn auf den römischen Festlichkeiten geschah es damals oft genug, daß dieses sizilianische Mas- kentreiben aufgenommen wurde, um das konventionelle Einerlei des Festes Farbe und Abwechslung zu

bringen. Man scharte sich um die beiden maskierten Tänzer, deren Gestalten ungewöhnliche Kraft und Elastizität verrieten. Plötzlich verschwand das Paar, um nach einigen Minuten wie- der zu erscheinen.

Diesmal trugen die beiden Tänzer eine Bahre, und auf dieser lag eine dritte Maske, ebenso gekleidet wie die beiden anderen, von einem purpur- roten Tuche leicht verhüllt. Ob Puppe, ob lebendes Wesen, vermochte man nicht zu erkennen. Auf der Klappe dieser dritten Maske war mit schwarzer Seide gefügt das Wort: „Fato“ (Schicksal) zu lesen.

Die beiden Fremden legten die Bahre auf ein Sofa und setzten vor der verdrehten dritten Maske ihr Spiel fort. Und diesmal waren ihre Tänze noch wilder, noch leidens- schaftlicher, von bacchantischer Lust angehaucht.

Man umringte die Masken und Bem- ühte sich vergebens, den Sinn dies- ses allegorischen Spiels zu enträtseln. Auch das junge Brautpaar hat sich in den Kreis der Zuschauer gestellt und folgte neugierig den Figuren des son- derbaren Maskentanzes.

Die Neugierde der Gäste war aufs Höchste gestiegen, man wollte wissen, wer die rätselhaften Tänzer waren.

„Die Masken herunter!“ erscholl es aus den Reihen der Gäste. Und: „Herunter die Masken!“ riefen sie alle plötzlich, wie aus einem Munde.

Da näherte sich der eine Tänzer, der größere — ein Riese von Ge- stalt — dem Brautpaar, und gab dem jungen Mann durch Zeichen zu verstehen, daß er mit ihm zu reden und vor ihm die Maske zu lüften wünsche. Auch der zweite Tänzer trat hinzu und deutete auf ein be- nachbartes Zimmer.

Höflich bat Signor Giovanni La- gella die beiden Fremden, ihm in den Nebenraum zu folgen. Das Paar begann den Tanz von neuem, nahm die Bahre mit der Fi- gure des „Schicksals“ und trug sie dem Bräutigam in das Nachbarzimmer voran. Die meisten Gäste waren begierig, sich selbst wieder den unterbrochenen Freuden des Tanzes zu ergeben, sie warteten die Rückkehr des Bräuti- gam's und der Masken nicht ab, son- dern drehten sich bald nach den loden- den Walzermelodien des Orchesters. Auch die Braut, die von den Kavaliere- ren zum Tanze geholt wurde, durfte

sich ihm nicht entziehen. Aber sie war unruhig und seltsam bewegt. Angst- voll spähte sie während des Tanzes nach der Tür des Zimmers, in das die Masken mit dem Geliebten ver- schwunden waren.

Endlich kamen sie zurück und Bea- trice atmete auf. Aber es waren nur die beiden unbekannteren Tänzer, ohne Giovanni. Wieder trugen sie die Bahre und wieder lag auf ihr die verhüllte Gestalt, die diesmal ganz und gar von dem roten Tuche bedeckt war.

Von neuem begann der symbolische Tanz. Getragene, feierliche Bewe- gungen, die Trauer oder Schmerz ausdrücken sollten. Gebärden, die keineswegs in den Rahmen eines Hochzeitsfestes paßten. Dieser Tanz erschien den Gästen, deren Neugier schnell erloschen war, langweilig und ermüdend und schließlich achtete niemand mehr auf das seltsame Tän- zerpaaar.

Nur Beatrice, deren Unruhe aufs Höchste gestiegen war, sah den Mas- ken zu und plötzlich von qualvoller Angst ergriffen, näherte sie sich der Bahre, um das verhüllende Tuch zu heben.

Da packte sie eine feste Hand am Gelenk. „Nicht neugierig, schöne Beatrice, das Fatum ist da, es ließ sich nicht bannen.“

Mit befeizter, wie es schien verstellter Stimme, waren die Worte gesprochen worden.

Ein jäher Schreck schnürte der jungen Frau die Kehle zu. Aber schnell bewagte sie die Schwäche. Mit raschem Entschlusse wollte sie dem Fremden die Maske vom Gesicht rei- ßen, aber mit Blitzschnelle ent- wand er sich ihr und im nächsten Augenblick war er mit seinem Begleiter verschwunden. Nur die Bahre mit der verhüllten Gestalt hatten sie zu- rückgelassen.

Man schlug das rote Tuch beiseite, Giovanni lag darunter, eine schwarze Maske über dem Gesicht, ohne Le- benszeichen, kalt, starr. Alle Bem- ühungen ihm zum Leben zu erwe- cken, erwiesen sich als erfolglos. Man hatte ihn in dem Nebenzimmer er- droffelt.

Die Freunde des Bräutigams set- zten den Mördern nach, aber keine Spur verriet, welchen Weg sie genom- men hatten. Niemand hatte sie in dem Tumult des Festes fortgehen sehen.

Das einzige, was sie zurückgelassen hatten, war die maskierte Puppe im

MAX ROHWER
Allgemeiner Auktionator
Farm- und Viehverkäufe eine Spezialität.
Zufriedenstellung garantiert.
Spricht Deutsch und Plattdeutsch.
Alte, Rebr. Tel.: No. 372

Nebenzimmer, mit der sie gekommen waren.

Alle Anstrengungen, die man mach- te, um die Mörder zu entdecken, waren vergebens. Der Verdacht fiel nat- urgemäß auf den Grafen Rutigliani, aber er konnte nachweisen, daß er sich an jenem Tage in dem kleinen Orte Arezzo nahe Florenz aufgehal- ten habe, wohin er sich schon seit Monaten zurückgezogen hatte.

Da es sich trotz aller Nachforschun- gen als unmöglich erwies, die beiden Masken, deren Gesicht ja niemand ge- sehen hatte, ausfindig zu machen, so blieb die blutige Tat ungeklärt und wurde allmählich von Mißwelt und Zufüg vergesen.

Die schöne Beatrice nahm den Schleier und der Marchese Antonio Fugini verließ mit den Seinigen dies- ses Schloß, worin ihm der Aufent- halt durch jenes graufige Ereignis un- erträglich geworden war.

Ein Faden von dem Netz der Kreuzspinne besteht aus 600 dünnen Fäden, die durch Röhren aus den sechs Spinnwarzen hervortreten und an der Luft erstarren. Dieser Faden verhält sich zum Menschenhaar ungefähr so wie ein Zwirnsfaden zu einem — Schiffstau.

Bis nach 1840 war es in Preu- ßen und den meisten andern deut- schen Staaten verboten, auf der Straße Zigaretten zu rauchen. Spä- ter wurde es zwar erlaubt, doch mußte die brennende Zigarette „der Feuergefahr wegen“ von einem Drabachschiff umkleidet sein.

— Bon einem Bienen- schwarm getötet wurde der 67jährige Rentner Dobret in Virchow. Als er an dem Bienenstock seines Sohnes arbeitete, überfielen ihn die wütend- den Tiere; sie hatten nicht nur das ganze Gesicht bedeckt, sondern waren auch in Nase und Ohren getrocknet.

Dumplings

For Soups, Stews and Fricassee Chicken

Left overs of roast lamb, veal or beef, the cheaper cuts of fresh meats, and fowls too old for roasting, make delicious and nourishing stews. K. C. Dumplings make them doubly attractive and the whole dish is most economical—an object to most families while meats are so high and must be made to go as far as possible.

K. C. Dumplings

By Mrs. Nevada Briggs, the well known baking expert.

2 cups flour; 3 level teaspoonfuls K. C. Baking Powder; 1/2 teaspoonful salt; 1/2 cup shortening; milk or cream.

Sift together three times, the flour, baking powder and salt; into this work the shortening and use cream or milk to make a dough less stiff than for biscuits.



Allow the stew to boil down so that the liquid does not cover the meat or chicken. Add half a cup of cold water to stop its boiling and drop the dough in large spoonfuls on top of the meat or chicken. Cover and let boil again for 15 minutes.

Made with K. C. Baking Powder and steamed in this way, dumplings are as light as biscuits and are delicious with thickened gravy.

This recipe is adapted from one for Chicken Pot Pie in "The Cook's Book" by Janet McKenzie Hill, editor of the Boston Cooking School Magazine. The book contains 90 excellent recipes for things that are good to eat and that help reduce the cost of living. "The Cook's Book" sent free for the colored certificate packed in every 25-cent can of K. C. Baking Powder. Send to Jaques Mfg. Co., Chicago.

Wie he. Der Forst- und Land- wirtschaftliche Verein zu Wiehe er- nannte den 89jährigen Grafen von Gellborf-Hollmirsiedt zum Ehrenmit- glied.